

Praktische Anweisungen für den Imker

Bienenzucht im Dezember. Tage der Rückerinnerung, des Ausblicks! Das Bienenjahr geht zu Ende. Finden wir uns damit ab, was es uns gebracht. Bienenzucht ist immer noch der einträglichste Zweig der Viehzucht. Wir müssen es nur verstehen, die Ergebnisse reicher Trachtjahre auf magere Zeiten zu verteilen. Bedenken wir dann noch den mittelbaren Nutzen, den die Bienen durch Befruchtung von Milliarden nach Jahrzehnten ein ganz anderes Aussehen haben; die farbenprächtigen Blumen wären verschwunden, hätten einem eintönigen Kunstrasen Platz gemacht. Wir hätten ohne die Bienen viel weniger Gemüse und der größte Teil unserer Klecarten müßte ohne die fleißigen Arbeiterinnen verschwinden. Es ist bedauerlich, daß der Bienenzucht heute nicht mehr jene Aufmerksamkeit entgegengebracht wird, wie in früheren Jahrhunderten. In der deutschen Flora lägen Millionen-Schätze verborgen, ungehoben, weil die Arbeiter fehlen, sie zu bergen. Helfet mit, Imkerfreunde, suchet Kameraden zu gewinnen! Osauht nur ja nicht, eine Gegend könnte so leicht von Bienen überfüllt werden und die eigene Ernte schmälern. Glück auf zum neuen Jahre und herzlichsten Imkergruß! Weigert, Kreisbienenmeister.

Goldene Imkerregeln. Wer ein tüchtiger Imker werden will, beherzige folgende, wohlgemeinte Ratsschläge: Bienenzucht erfordert Beständigkeit und Liebe zur Natur. Wer heute dies, morgen jenes beginnt, nichts vollendet, nie Ausdauer zeigt, sich von jedem Mißgeschick und Fehlschläge unterkriegen läßt, wer in der Biene nur

das Ausbeutungsobjekt sieht, das man nach Belieben schinden und quälen darf, der wird nie ein richtiger Bienenwart werden. Die emsigen aller Tiere des Erdkreises verlangen hingebende, liebevolle Pflege. Roh, wilde Menschen nehmen die Bienen nicht, und sie nehmen sie nicht. Beginne die Bienenzucht in den Jahren deiner Jugend! Dringe schon recht frühe in das wunderbare Leben der Immen ein; betrachte ihr Liebesleben mit den Blüten, das so unendlichen Segen bringt! Verwebe dein Herz mit der Natur, ihren Schätzen, ihren Schatzgräbern und du wirst finden, daß so eine Stunde im Bienenstande unendlich mehr befriedigt, als das Grollen und Schreien, das Schimpfen und Kritizieren in rauchgeschwärzter, bierduftender Wirtsstube. Der Umgang mit der Natur veredelt, macht gesund, heilt am sichersten die gequälten, kranken Nerven.

Fange die Bienenzucht klein an und höre groß auf! Mache es nur ja nicht umgekehrt! Der letzteren Fälle gibt es leider genug. Probiere deine Kunst und stille dein Verlangen vorerst an zwei guten Stöckvölkern. Mit nur einer Familie fange nicht an! Ihr möglicher Tod könnte dir alle Lust und Freude an der Bienenzucht rauben. An den zwei Völkern lerne, treibe Theorie, belästige und beunruhige aber die Tierchen nicht gar zu sehr! Dann, wenn du mehr mit dem Wesen der emsigen Arbeiterinnen und deren Mutter vertraut bist, erweitere deinen Stand, langsam, bedächtig. Frage deinen Nachbarimker um Rat, doktoriere und kuriere nicht zu viel an den Völkern herum, sonst erziehst du ein renitentes, stechlustiges Volk. Weigert.